

EWD liegen die Herzen am Herzen

Das Projekt «Herzsicheres Davos» stösst auf grosses Interesse

«Wenn jede Minute zählt, werden Laien zu Lebensrettern.» Nach dieser Maxime handelt der Rettungsdienst Spital Davos seit bald zwei Jahren: Mit dem Projekt «Herzsicheres Davos» engagiert er sich für die Ausbildung von Laien, damit diese im Falle eines Kreislaufstillstandes fachkundig Erste Hilfe leisten können. Die «DZ» war bei einer Schulung des EWD-Personals dabei.

MARLÈNE CLEMENZ

Im Durchschnitt sterben in der Schweiz täglich 27 Menschen an plötzlichem Herztod, der damit die Liste der Todesursachen anführt. 80 Prozent der Betroffenen erliegen dabei dem Kammerflimmern, welches ausschliesslich mit Elektroschock therapiert werden kann.

Erleidet jemand einen derartigen Kreislaufstillstand, so verringert sich der Erfolg der Wiederbelebung um rund zehn Prozent pro Minute, wird keine Hilfe geleistet. Schnelles Handeln nach der Rettungskette, das heisst frühe Alarmierung des Rettungsdienstes, Herz-Lungen-Wiederbelebung (Basic Life Support, BLS) und Defibrillation, kann die Überlebenschance bis auf 40 Prozent erhöhen.

Das Projekt «Herzsicheres Davos» unter der ärztlichen Leitung von Dr. Walter Kistler möchte durch Bewusstseinsbildung, Schulungen und Unterstützung bei der Beschaffung von Automatischen Externen Defibrillatoren (AED) dem plötzlichen Herztod durch Kammerflimmern vorbeugen. Seit Oktober 2006 haben Steffen Bohn, Projektleiter und Leiter Rettungsdienst Spital Davos, und Bernhard Würbel, Rettungsassistent und Ausbildungsverantwortlicher des Rettungsdienstes, über 400 Laien zum «BLS-AED-Grundkurs» begrüssen können. Die Elektrizitätswerk Davos AG (EWD) lässt all ihre Mitarbeiter durch den Rettungsdienst ausbilden und gehört damit zu den grössten Partnern des Projekts «Herzsicheres Davos».

Theorie und Praxis

Der Anstoss, das rund 60-köpfige EWD-Personal in Gruppen von acht bis zwölf Personen aufgeteilt mit den lebensrettenden Massnahmen bei einem Kreislaufstillstand bekannt zu machen und das EWD mit einem AED auszurüsten, gab Christoph



Geschickt gefragt: Die Herz-Lungen-Wiederbelebung (r.) wird zum Platzieren der Elektroden (l.) nicht unterbrochen. Foto mc.

Alig, EWD-Sicherheitsbeauftragter. «Unsere Elektriker, die konstant unter Spannung arbeiten, sind täglich der Gefahr eines Stromschlags ausgesetzt. Das Erlernen der Herz-Lungen-Wiederbelebung ist daher fester Bestandteil der Elektrikerausbildung», erklärt Alig. Mit dem «BLS-AED-Grundkurs» mache das EWD einen weiteren Schritt in Richtung effizienter Nothilfe. «Da jeder mit einem Kreislaufstillstand konfrontiert werden könnte, haben wir die Ausbildung auf alle Mitarbeiter ausgeweitet», sagt Alig.

Die Kurse von «Herzsicheres Davos» gestalten sich ähnlich wie die Nothelferkurse des Samaritervereins und verbinden Theorievermittlung mit praktischen Übungen. Bevor die Kursteilnehmer die Herz-Lungen-Wiederbelebung und den Einsatz des AED an einem «Dummy» üben können, werden sie von Bohn und Würbel unter anderem über die Anatomie des Herzens und die Ursachen des Symptoms Kammerflimmern aufgeklärt. Auch im theoretischen Teil der Schulung beziehen die Kursleiter ihre «Azubis»

mit ein und versetzen sie besonders mit Schätzfragen in Erstaunen. So tippten die Teilnehmer darauf, dass das Herz im Zustand des Kammerflimmerns etwa 160 Mal pro Minute schlägt (bei einem gesunden Herz hat der Puls eine Frequenz von 60 bis 80). Weit gefehlt: Beim Kammerflimmern, wenn alle Herzmuskelfasern unkontrolliert durcheinanderzucken, versucht das Herz 350 bis 400 Mal zu schlagen...

Künftige enge Zusammenarbeit

Besonders wissbegierig war das EWD-Personal bezüglich der Funktionsweise und des Umgangs mit dem AED. Diese Defibrillatoren wurden extra für Amateure konstruiert, und sie geben, sobald sie eingeschaltet sind, klare Anweisungen betreffend Platzierung der Elektroden und Handhabung des AED, aber auch der Weiterführung des BLS.

Die Kursteilnehmer nahmen motiviert und zielsicher die praktischen Übungen mit den «Dummys» in Angriff und spielten die Rettungskette mit Rollenspielen unermüdlich

durch, bis sich jeder Einzelne im Umgang mit dem «Herzpatienten» sicher fühlte. Am Ende der vierstündigen Schulung erweckten die fleissigen «Schülerinnen und Schüler» den Eindruck, als hätten sie gerne noch länger weitergelernt. «Herzsicheres Davos» und das EWD konnten an jenem Tag einen weiteren Triumph verbuchen: Zusätzliche acht Leute in Davos sind nun im Besitz eines vom Swiss Rescue Council (SRC) zertifizierten Ausweises und somit in der Lage, fachkundig und mit Hilfe eines AED Wiederbelebungsmassnahmen einzuleiten.

Auch auf nationaler Ebene stösst das Davoser Projekt auf grosses Interesse. Erst vor etwa einem Monat haben Kistler und Bohn «Herzsicheres Davos» der Schweizerischen Herzstiftung vorgestellt und damit eine künftig enge Zusammenarbeit erwirkt. So wird beispielsweise das «Helpmobil» der Schweizerischen Herzstiftung, das schon längere Zeit zur Bewusstseinsbildung quer durch das Land fährt, künftig für grössere Schulungen auch nach Davos kommen.